

Zinner (Pauwa)

KV-Nr.: 3200

Die Aufgabe besteht (ohne Deckblatt) aus 8 Blatt und ist vollständig durchnummeriert.

**Der Aufgabentext ist zu Beginn auf Vollständigkeit zu überprüfen.**



Hanno Gillmann

Dr. Sabine Lammers  
Fachanwältin für Familienrecht

Sandra Pankalla  
Fachanwältin für Strafrecht

Datum: 27.10.2005

1. Neues Mandat eintragen:  
Janosch Steinberg  
Sprockhöveler Straße 26  
58455 Witten  
Tel.: 02302 / 46824

2. Vermerk:

Der Mandant überreichte Klageschrift vom 06.10.2005 nebst Anlagen und Verfügung des Amtsgerichts Witten vom 17.10.2005 und schildert folgendes:

„Am 21.10.2005 ist mir die Klageschrift des Herrn Meier zugestellt worden. In der Verfügung vom Amtsgericht Witten steht, dass ich binnen zwei Wochen ab Zustellung anzeigen soll, ob ich mich gegen die Klage verteidigen will, also bis zum 04.11.2005. Anderenfalls steht dort, könne man gegen mich ein Versäumnisurteil im schriftlichen Vorverfahren erlassen.

Der von Herrn Meier in der Klageschrift geschilderte Sachverhalt trifft im Wesentlichen zu. Ich habe Herrn Meier meinen alten VW Golf verkauft, weil ich mir einen neuen Wagen kaufen wollte. Dass der Kondensator der Klimaanlage des verkauften PKW defekt war, steht ja auch schon im Kaufvertrag. Es stimmt auch, dass ich Herrn Meier beim Verkauf des Wagens gesagt habe, eine Behebung des Schadens würde voraussichtlich ungefähr 200,00 € kosten. Herr Meier und ich haben daraufhin auch, wie es in der Klageschrift steht, einvernehmlich beschlossen, diesen Betrag von dem Kaufpreis abzuziehen. Allerdings stimmt es nicht, dass ich die Angabe über die Kosten der Reparatur bewusst falsch gemacht habe.

Es war nämlich so, dass ich das Auto am 11.05.2005 beim Autohaus Berger zur Inspektion gegeben habe. Im Rahmen dieser Inspektion hat der KFZ-Mechaniker und Inhaber des Autohauses, Herr Klaus Berger, Auf dem Brenschen 4, 58452 Witten, festgestellt, dass die Klimaanlage defekt ist. Ich habe ihn dann gefragt, wie viel die Reparatur der Klimaanlage kosten würde. Er hat mir daraufhin gesagt, dass eine Behebung des Schadens an der Klimaanlage voraussichtlich 200,00 € kosten werde. Soviel wollte ich in den Wagen aber nicht mehr investieren, weil er ja schon alt war und weil ich ihn ohnehin verkaufen wollte. Ich habe Herrn Berger daher gesagt, dass ich von der Reparatur der Klimaanlage vorerst absehen wolle, da ich den Wagen ohnehin verkaufen würde und ja nicht wisse, ob der Käufer überhaupt Wert auf eine Klimaanlage lege.

Beim Verkauf des Wagens habe ich Herrn Meier sogar gesagt, dass ich die Auskunft, die Reparatur der Klimaanlage 200,00 € werde kosten, von einem KFZ-Mechaniker erhalten habe. Ich finde es daher ziemlich unverschämt von ihm, mir jetzt zu unterstellen, ich hätte diese Angabe bewusst unwahr gemacht. Denn natürlich bin ich davon ausgegangen, dass die Auskunft von Herrn Berger über die Kosten der Reparatur der Klimaanlage korrekt war. Ich bringe meinen Wagen im Übrigen

2

seit Jahren zur Inspektion zum Autohaus Berger und es ist noch nie irgendetwas schief gelaufen. Ganz im Gegenteil kenne ich das Autohaus Berger als äußerst zuverlässig und seriös.


Herr Meier hatte mich schon mal im Juli 2005 angerufen und sich bei mir beschwert, dass die Reparatur der Klimaanlage mindestens 1.000,00 € kosten würde. Er habe sich angeblich bei mehreren Autowerkstätten erkundigt. Er forderte mich auf, ihm die Reparatur für die angekündigten 200,00 € zu machen oder aber den Differenzbetrag von 1.000,00 € zu zahlen. Ich hatte ihm damals gesagt, dass es nicht sein könne, dass die Reparatur teurer sei und dass ich auch nicht einsähe, deshalb irgendwelche Zugeständnisse zu machen, weil mir ja der Betrag von 200,00 € vom Autohaus Berger genannt worden war. Im August 2005 hat mir dann der Anwalt von Herrn Meier noch einmal geschrieben, ich solle entweder dafür sorgen, dass die Klimaanlage für 200,00 € repariert wird oder 800,00 € wegen der falschen Auskunft über die Kosten der Reparatur zahlen. Da ich das für unverschämt hielt, habe ich auf das Schreiben nicht reagiert und es mittlerweile auch weggeworfen.

Nachdem ich die Klageschrift jedoch nunmehr erhalten hatte, fing ich an zu zweifeln. Daher habe ich diese Woche noch einmal beim Autohaus Berger angerufen und Herrn Berger von der Sache erzählt. Ich habe ihm auch gesagt, dass er mir damals gesagt habe, die Reparatur der Klimaanlage koste nur 200,00 €. Herr Berger sagte daraufhin, dass er sich erinnere, sich aber damals wohl vertan habe. Er meinte außerdem, dass es ihm Leid tue, dass ich durch seine versehentlich falsche Auskunft jetzt so einen Ärger habe. Die Reparatur des Kondensators der Klimaanlage könne er für 1.000,00 € wohl machen. Allein die Materialkosten lägen jedoch weit über 600,00 €, so dass er es auf keinen Fall für weniger machen könne, da er dann Verlust mache. Seine Werkstatt laufe momentan so schlecht, dass er kaum seine Mitarbeiter halten könne und über Entlassungen nachdenke. Wenn er mir allerdings anderweitig helfen könne, sei er gern dazu bereit.

Ich bitte Sie nunmehr um Prüfung der Sache und um eine Empfehlung, wie weiter zu verfahren ist. Vor allem will ich natürlich wissen, ob es sich lohnt, sich gegen die Klage zu wehren. Gegen Herrn Berger möchte ich nicht vorgehen, auch nicht, wenn ich den Rechtsstreit gegen Herrn Meier verliere. Ich bin weiterhin Stammkunde bei Herrn Berger und er arbeitet sehr ordentlich und preisgünstig. Daher möchte ich ihn nicht verärgern."

Dem Mandanten wurde Prüfung seines Anliegens zugesagt und ein Besprechungstermin für den 02.11.2005, 16:00 Uhr vereinbart.

3. Vollmacht, Klageschrift und gerichtliche Verfügung zur Akte nehmen.
4. Wiedervorlage am 02.11.2005 vormittags.

  
(Gillmann)  
Rechtsanwalt

Von einem Abdruck der ordnungsgemäßen Vollmacht wird abgesehen.

3

Rechtsanwälte

Helmut Manden, (RAuNotar 1968-2002)

Klaus Nieder, Notar

Johannes Schmitt, Fachanwalt für Steuerrecht

Sabine Müller, Fachwältin für Familienrecht

Christina Feldmann

RAe Manden u. Koll., Postfach 2710, 58421 Witten

Amtsgericht Witten  
Bergerstr. 14

56452 Witten

58452 Witten, den 06.10.2005

Körnerstr. 24

Telefon 02302/850310

Telefax 02302/28222

Postbank Dortmund 183575-164 (BLZ 44010046)

Stadtsparkasse Witten 15644 (BLZ 45250035)

Volksbank Witten 9301070 (BLZ 45260041)

Bürozeit: 09<sup>00</sup>-12<sup>00</sup> Uhr, 15<sup>00</sup>-17<sup>00</sup> Uhr

Freitagnachmittags geschlossen

Bitte stets angeben:

546/05S01 Meier/Steinberg

Sachbearbeiter und Durchwahl:

RAin Feldmann/Fr. Müller, Durchwahl -17

## Klage

des Herrn Günther Meier, Bommerholzer Str. 9, 58452 Witten,

- Klägers -

Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwälte Manden und Kollegen in Witten

gegen

den Herrn Janosch Steinberg, Sprockhöveler Str. 26, 58455 Witten.

Namens und im Auftrag unseres Mandanten erheben wir Klage und bitten um Anberaumung eines zeitnahen Termins, in dem wir beantragen werden

den Beklagten zu verurteilen, an den Kläger 800,00 € nebst Zinsen in Höhe von 5 %-Punkten über dem Basisszinssatz seit Rechtshängigkeit zu zahlen.

### Begründung

Der Beklagte hat dem Kläger mit Vertrag vom 14.06.2005 einen gebrauchten PKW VW Golf 3, Fahrgestellnummer UV4296085, zum Preis von 7.800,00 € verkauft. Der Kondensator der Klimaanlage des Fahrzeugs war zum Zeitpunkt des Verkaufs defekt.

Beweis: Kaufvertrag vom 14.06.2005 als Anlage K1

Die Parteien hatten zu Beginn der Kaufvertragsverhandlungen als Kaufpreis für das Fahrzeug den Betrag von 8.000,00 € ins Auge gefasst. Während der Kaufvertragsverhandlungen hat der Beklagte dem Kläger dann jedoch gesagt,

4

dass der Kondensator der Klimaanlage defekt sei und dass die Reparatur ungefähr 200,00 € kosten werde. Daraufhin haben die Parteien sich dann geeinigt, dass dieser Betrag von dem ins Auge gefassten Kaufpreis von 8.000,00 € in Abzug gebracht werden sollte. All dies kann die Ehefrau des Klägers, die den Kaufvertragsverhandlungen beiwohnte, bezeugen.


Beweis: wie vor

Zeugnis der Martha Meier, zu laden über den Kläger

Wie der Beklagte mittlerweile weiß, hat der Kläger ihm bewusst eine falsche Auskunft über die Höhe der Kosten der Reparatur der Klimaanlage gegeben, weil er den Kaufpreis in die Höhe treiben wollte. Der Beklagte, der die Klimaanlage reparieren lassen will, hat im Juli 2005 bei drei Autohäusern Kostenvoranschläge über die Reparatur des Kondensators der Klimaanlage eingeholt. Alle drei Autohäuser veranschlagen unabhängig voneinander Kosten von über 1.000,00 €.

Beweis: Kostenvoranschlag des Autohauses Reinhardt als Anlage K2  
Kostenvoranschlag des Autohauses VW Görtz als Anlage K3  
Kostenvoranschlag des Autohauses KFZ Herzberg als Anlage K4

Wenn der Kläger dem Beklagten bei den Kaufvertragsverhandlungen die Wahrheit über die Höhe der Kosten für die Reparatur der Klimaanlage gesagt hätte, so wäre der Kaufvertrag nur zu einem Kaufpreis von 7.000,00 € geschlossen worden. Den Differenzbetrag von 800,00 € verlangt der Beklagte nunmehr als Schadensersatz.

~~Beglaubigt~~  
  
Rechtsanwältin

Von einem Abdruck der Anlagen K2, K3 und K4 wurde abgesehen.  
Es ist davon auszugehen, dass sie den vorgetragenen Inhalt haben.

Verkäufer	Käufer
Name Janosch Steinberg	Name Günther Meier
Straße Sprockhöveler Str. 26	Straße Bommerholzer Str. 9
PLZ 58455 Ort Witten	PLZ 58452 Ort Witten

Fahrzeug	Marke	Typ	Amtl. Kennzeichen
PKW	VW	Golf 3	EN - PW 67

Fahrgestellnummer	Erstzulassung	Anzahl der Vorbesitzer	Kilometerleistung
UV4296085	10/1995	1	88.567

Zubehörteile	nächste TÜV/HU	ASU
	05/06	05/06

Kaufpreis Eur	Gesamtpreis Eur	(in Worten Eur)
7.800,00	7.800,00	siebentausendacht-
	<input type="checkbox"/> zuzügl. MwSt.	hundert

## Bezahlung

<input checked="" type="checkbox"/> in bar bei Fahrzeugübergabe	<input type="checkbox"/> Anzahlung bei Vertragsabschluss/	Rest bei Übergabe
	Eur	Eur

Angaben über Unfallschäden	/ Vertragsrelevante Bemerkungen	/ Verkehrssicherheit
	Kondensator	
	der Klimaanlage	
	ist defekt (200,00 €).	

Verkäufer verkauft an den Käufer oben beschriebenes Fahrzeug. Der Verkäufer versichert, dass das Fahrzeug nicht mit Rechten Dritten belastet ist. Der Verkauf findet nach/ohne Probefahrt statt.

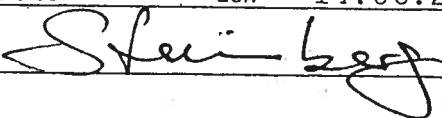
Eine Gewährleistung durch den privaten Verkäufer besteht nicht. Bei Übergabe des Fahrzeuges werden alle Fahrzeugschlüssel sowie der Kraftfahrzeugbrief und -schein übergeben. Der Käufer verpflichtet

sich, das Fahrzeug innerhalb einer Woche umzumelden. Verursacht der Käufer innerhalb dieser Ummelde-Frist einen Versicherungsschaden, verpflichtet er sich, den Verkäufer davon zu 100 % freizu-

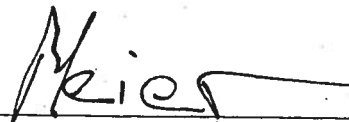
halten. Für alle Rechtsstreitigkeiten treffen allgem. Bestimmungen des BGB zu. Nebenabreden werden nur schriftlich erfolgen.

Ort: Witten den 14.06.2005

Verkäufer



Käufer



6

**Geschäftsstelle  
des Amtsgerichts**

**Geschäfts-Nr.:**

2 C 341/05

Bitte beifügen Schreiben angeben!

Ort und Tag

Witten, den 17.10.2005

Anschrift und Fernruf

Bergerstr. 14

58452 Witten

0 23 02 / 20 06 - 0

Janosch Steinberg  
Sprockhöveler Straße 26

58455 Witten

Beachten Sie bitte die Hinweise auf der Rückseite.

Sie können sich dadurch erhebliche Nachteile ersparen.

Datum und Zeichen Ihres Schreibens

Sehr geehrter Herr Steinberg,

in dem Rechtsstreit

Meier ./ Steinberg

werden Ihnen die anliegende Abschrift der hier am

07.10.2005

eingereichten Klage sowie beglaubigte Abschrift der die Fristsetzung anordnenden richterlichen Verfügung zur Kenntnisnahme übersandt.

Sie werden auf Anordnung des Gerichts aufgefordert, **innen einer Frist von 2 Wochen** nach Zustellung dieses Schreibens dem Gericht anzuzeigen, ob Sie sich gegen die Klage verteidigen wollen.

Zugleich wird Ihnen aufgrund der anliegenden richterlichen Anordnung für den Fall, dass Sie sich gegen die Klage verteidigen wollen, aufgegeben, innerhalb einer **Frist von**

zwei

weiteren Wochen auf die Klage schriftlich zu erwidern.

Diese weitere Frist läuft also

vier

Wochen nach Zustellung dieses Schreiben ab.

Hochachtungsvoll  
Auf Anordnung

Jordan, Justizfachangestellte

(Name, Amtsbezeichnung)

ZP 12 - Zustellung der Klage an den Beklagten: schriftlichem  
Vorverfahren nach § 276 ZPO - gen. 1.2000 -

Verfügung

In pp. ergehen folgende prozessleitende Anordnungen:

Ein schriftliches Vorverfahren soll stattfinden.

Die beklagte Partei wird aufgefordert, wenn sie sich gegen die Klage verteidigen will, dies binnen **zwei Wochen** nach Zustellung der Klageschrift dem Gericht schriftlich anzuzeigen.

Die Frist ist eine Notfrist und kann nicht verlängert werden.

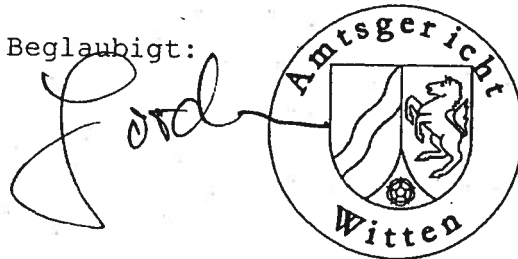
Zur Erwidierung auf die Klage wird eine weitere Frist von **zwei Wochen** gesetzt, die zwei Wochen nach Zustellung der Klageschrift beginnt.

Dorsten, den 17.10.2005

Amtsgericht

gez. Michael, Richter am Amtsgericht

Beglaubigt:





### Vermerk für die Bearbeitung

Die Angelegenheit ist aus anwaltlicher Sicht zu bearbeiten. Dabei sollen auch Überlegungen zur Zweckmäßigkeit des Vorgehens angestellt werden. Zeitpunkt der Begutachtung ist der 02.11.2005.

Sollte eine Frage für beweisheblich gehalten werden, so ist eine Prognose zu der Beweislage (z. B. Beweislast, Qualität der Beweismittel etc.) zu erstellen.

Werden Anträge an ein Gericht empfohlen, so sind diese am Ende des Vortrages auszuformulieren.

Die Formalien (Ladungen, Zustellungen, Unterschriften, Vollmachten) sind in Ordnung.

Der Bearbeitung ist der zur Zeit der Begutachtung geltende Rechtszustand zugrunde zu legen. Übergangsvorschriften sind nicht zu prüfen.

### Prüfervermerk zur Vortragsakte

Dem Vortrag liegt die Akte des Amtsgerichts Wuppertal – Az.: 34 C 157/04 – zugrunde.

6V:3200

#### I. Rechtliches Gutachten

Eine Verteidigung gegen die zulässige Klage dürfte risikobehaftet, jedoch nicht ohne Erfolgsaussicht sein. Der Kläger dürfte nach der Darstellung des Mandanten keinen Anspruch gegen den Mandanten auf Zahlung der Klagesumme aus § 280 Abs. 1 BGB oder aus §§ 823 Abs. 2 BGB i.V.m. § 263 Abs. 1 StGB haben.

Die Vorschrift des § 280 Abs. 1 BGB dürfte unmittelbar Anwendung finden. Es dürfte kein Sachmangel i.S.d. § 434 BGB vorliegen. Die Kosten für die Beseitigung eines Defektes dürften nicht zu der Beschaffenheit der Sache, d.h. zu den dieser anhaftenden Eigenschaften gehören. Zwar gehören zur Beschaffenheit auch diejenigen tatsächlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Bezüge, die ihren Grund im tatsächlichen Zustand der Sache haben und ihr auf gewisse Dauer anhaften. Dazu zählen aber nicht etwa der Kaufpreis oder Umstände in der Person des Käufers (BGHZ 114, 263 ff. [liegt den Kandidaten nicht vor]; Putzo, in: Palandt, BGB, 64. Aufl. 2005, § 434 Rn. 11). Über das Vorliegen des Defektes der Klimaanlage des Fahrzeugs als solches – welches sicherlich ein Beschaffenheitsmerkmal darstellt – waren sich die Parteien bei Abschluss des Kaufvertrags einig, so dass insoweit kein Mangel vorliegt. Allein die fehlerhaft mitgeteilten Kosten der Beseitigung dieses unstreitigen Defektes dürften demgegenüber nicht zur Beschaffenheit gehören, da diese Kosten auch von außerhalb BGB dürfte ebenso wenig anwendbar sein, da der Mandant den PKW in dem vereinbarten Zustand rechtzeitig übergeben, seine Hauptleistungspflichten also erfüllt hat, und der Schaden durch Nacherfüllung daher nicht zu beheben ist. Vielmehr dürfte es um die Verletzung einer Nebenpflicht gehen, auf die § 280 Abs. 1 BGB Anwendung findet.

Eine andere Auffassung, namentlich Anwendbarkeit des § 434 BGB oder des § 281 BGB, dürfte bei entsprechender Begründung vertretbar sein. Als Ergebnis und an der Erörterungsbedürftigkeit nachfolgender Probleme dürfte sich nichts ändern, da der Kläger ausdrücklich Schadensersatz (insbesondere nicht etwa Minderung) verlangt und der Beklagte eine „Nachbesserung“ verweigert hat.

Der Mandant dürfte zwar eine Pflicht aus dem Kaufvertrag verletzt haben. Aus § 242 BGB folgt die Pflicht, den Vertragspartner unaufgefordert über entscheidungserhebliche Umstände zu informieren (Heinrichs, in: Palandt, a.a.O., § 242 Rn. 37, § 280 Rn. 30). Der Mandant hat diese Pflicht objektiv verletzt, da er dem Kläger eine falsche Auskunft über die Reparaturkosten an der Klimaanlage gegeben hat. Nach dem Vortrag des Klägers dürfte der Mandant die Pflichtverletzung auch zu vertreten haben. Unstreitig ist dem Kläger dadurch ein Schaden in Höhe der Klagesumme entstanden, da er bei richtiger Auskunft den Kaufvertrag in der Form nicht abgeschlossen hätte.

Nach dem Vortrag des Mandanten dürfte er jedoch die Pflichtverletzung nicht zu vertreten haben. Gem. §§ 276 Abs. 1, 278 BGB hat der Mandant eigenes Verschulden und Verschulden seiner Erfüllungsgehilfen zu vertreten. Eigenes Verschulden dürfte dem Mandanten nicht zur Last zu legen sein. Es dürfte keine Verletzung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt darstellen, sich bezüglich der Reparaturkosten für einen Defekt am PKW auf die Angabe einer seriösen Autowerkstatt zu verlassen. Ein etwaiges Verschulden der Autowerkstatt wegen der fehlerhaft erteilten Information dürfte der Mandant nicht vertreten. § 278 S. 1 BGB zu vertreten haben, da er sich dieser nicht zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten gegenüber dem Kläger verpflichtet haben dürfte. Die Autowerkstatt wurde nicht als Hilfsperson des Mandanten in seinem Geschäft mit dem Kläger tätig (vgl. Heinrichs, a.a.O., § 278 Rn. 7 und 17). Dafür, dass er die Pflichtverletzung nicht zu vertreten hat, mithin dafür, dass er die fehlerhafte Auskunft von dem Autohaus erhalten hat, trägt der Mandant jedoch nach § 280 Abs. 1 S. 2 BGB die Beweislast.

Weiter dürfte nach dem Vortrag des Klägers ein Anspruch gegen den Mandanten aus §§ 823 Abs. 2 BGB i.V.m. § 263 Abs. 1 StGB gegeben sein. § 263 Abs. 1 StGB ist Schutzgesetz i.S.d. § 823 Abs. 2 BGB. Der Mandant hat den Kläger nach dessen Vortrag vorsätzlich über die Höhe der Reparaturkosten getäuscht und ihn dadurch zu einer irrtumsbedingten Vermögensverfügung, namentlich die Zahlung des höheren Kaufpreises veranlasst. Hierdurch wiederum ist dem Kläger ein Vermögensschaden in Höhe der Klagesumme entstanden, um den sich der Mandant auch bereichern wollte. Den erforderlichen Vorsatz müsste jedoch der Kläger beweisen, was ihm kaum gelingen dürfte.

#### Zweckmäßigkeitserwägungen

Dem Mandanten dürfte zu raten sein, sich zunächst gegen die Klage zu verteidigen. Dafür, dass der Kläger die dem Beklagten mitgeteilte Information über die Kosten der Mängelbeseitigung von seiner Werkstatt erhalten hat, könnte Herr Berger Zeuge benannt werden. Dieser erinnert sich offenbar noch an die Situation und ist auch bereit, dem Mandanten zu helfen. Der Mandant ist jedoch gleichwohl auf das Prozessrisiko wegen der ihn treffenden Beweislast hinzuweisen. Angesichts dessen kann sich im Verlaufe des Prozesses möglicherweise der Abschluss eines Vergleichs empfehlen.

Eventuelle Ansprüche gegen Herrn Berger sind nach dem durch den Mandanten erteilten Auftrag nicht zu prüfen.

Stichtag: BGB, ZPO